

Euthanasie-Opfer: Jetzt erinnert Gedenkort



Neuer Gedenkort im Friedenspark: Die „Wiese Zittergras“ und der „Weg Lebwohl“ stehen symbolisch für die Angst und die Ausweglosigkeit der Kinder, die Euthanasieopfer wurden. Foto: abl

„DAS ist die Wiese Zittergras und das der Weg Lebwohl“ – diese Gedichtzeilen liegen dem Entwurf für Leipzigs neuen Gedenkort für Euthanasieopfer zugrunde. Geschrieben hat sie die österreichische Autorin Christine Lavant, die selbst von Kindheit an kränklich und depressiv war. Am 6. Mai eröffnete Oberbürgermeister Burkhard Jung diesen Gedenkort unweit der Gräber von etwa 100 Kindern, die damals auf dem Neuen Johannisfriedhof, dem heutigen Friedenspark, ihre letzte Ruhestätte fanden. „Dieser Ort schreit nicht nach Aufmerksamkeit, sondern lädt mit freundlicher Zurückhaltung ein“, würdigte Jung die Gestaltung der Landschaftsarchitek-

tin Antje Schuhmann. Er verbinde auf besondere Weise Authentizität mit der Eigenschaft, als öffentlicher Raum lebendiger Teil unseres heutigen Leipziger Stadtlebens zu sein.

In Leipzig wurden zwischen 1940 und 1943 allein 551 psychisch kranke und körperlich behinderte Kinder in der Heil- und Pflegeanstalt Dösen systematisch getötet. Weitere 300 Kinder teilten nach ihrer Verlagerung in die Nähe von Löbau dieses Schicksal. Mit der jetzt eröffneten Gedenkstätte hat Leipzig diese Kinder dem Vergessen entrissen. Die Anlage konnte durch die finanzielle Unterstützung von Unternehmen, Stiftungen, aber auch Privatpersonen errichtet werden. ■